



# Botte vom Welzheimer Wald

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Injectionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

Nro. 159.

Welzheim, Donnerstag den 11. Oktober 1888

22. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Am nächsten Montag den 15. Oktober d. J. Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr findet auf hiesigem Rathause eine Sitzung des

### Amtsversammlungs-Ausschusses

statt, wozu sich die Mitglieder einfinden werden.

Den 10. Oktober 1888.

R. Oberamt. Bellnagel.

### Bezirks-Nachrichten.

\*\* Am 5. Oktober wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die siebente Schullehrer Stelle in Tuttlingen dem Schullehrer Stegmayer in Welzheim, die erledigte vierte Schullehrer Stelle in Schnaitheim, Bezirk Heidenheim, dem Schullehrer Geiger in Walkersbach, Bezirk Schorndorf übertragen.

|| Welzheim, 10. Okt. Die Brannweinbrenner des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß am nächsten Samstag den 13. Oktober d. J. vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Herr Inspektor Bollacher aus Ludwigsburg im Lammjaale hier und nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Rathaus in Rudersberg einen Vortrag über das Brennereweisen halten wird. Da für die Landwirtschaft das Brannweinbrennen auch in diesem Jahr von großem Wert ist, so werden sämtliche Brannweinbrenner und Interessenten sich zahlreich zu diesem Vortrage einfinden.

\*\* Welzheim, 10. Okt. Am letzten Sonntag früh war man nicht wenig überrascht, Flur und Wald mit einer Schneedecke überzogen zu sehen. Dieselbe konnte sich aber infolge eintretender wärmere Temperatur nicht lan-

halten und war gegen Mittag verschwunden. In der Frühe vom Dienstag zeigte unsere Landschaft wiederholt ein winterliches Gewand, welches den ganzen Tag über anhielt und durch fortwährenden Schneefall noch bedeutend vermehrt wurde. Welchen Schaden dieser allzufrühe Schnee angerichtet hat, zeigen am deutlichsten unsere Obstbäume. Die Äste derselben, noch dicht beladnt und mit Früchten ohnehin reich beladen, bogten sich schon in der Frühe des Dienstag unter ihrer durch die Schneemassen verdoppelten Last. Durch den fortwährenden starken Schneefall noch mehr beschwert, brachen aber im Laufe des Vormittags da und dort Äste und Zweige ab. Viele Baumbesitzer gingen hinaus, um zum zweiten Male zu stützen oder auch den Schnee abzuschütteln, was aber an manchen Stellen schon zu spät war. Die Leute zeigten höchst betrübte Gesichter. Mit Bangen legte sich manches zur Ruhe, besorgt, in welchem Zustand sich seine Bäume am kommenden Morgen befinden oder ob am Ende gar noch Frost eintreten und auch das Obst Schaden leiden würde. Während der Nacht war in den Baumgärten ein unheimliches

Knistern und Krachen zu vernehmen. Am Morgen war aber auch manchem seine Besorgnis nur zu deutlich in Erfüllung gegangen. Viele der schönsten Bäume waren teils umgedrückt, teils die Krone und Aeste abgerissen. Der Schaden ist ein sehr großer. Gefroren war es zum Glück nicht, das Obst ist somit noch gesund. Heute ist wieder Thauwetter und die Bäume sind seit Mittag von ihrer Schneelast befreit, aber der Landmann auch um eine Hoffnung ärmer.

§ Alfdorf, 8. Okt. Mit Bangen sahen wir gestern morgen die Dächer mit Schnee bedeckt. Es schneit noch den ganzen Vormittag, ohne daß der Schnee auf den Straßen oder den Feldern liegen blieb. Heute sind auch von den Dächern die Schneereise verschwunden. Aber es ist sehr kühl, noch 4 Grad Reaumur. Draußen ist das meiste Obst noch auf den Bäumen, Dehind liegt auf den Wiesen, Kartoffeln und Gemüse sind noch nicht geborgen. Hoffentlich kommen recht bald wieder milde, sonnige Tage, daß das Obst und die Erzeugnisse des Feldes eingeheimst und das Winterfeld bestellt werden kann. (N. 3.)

§ Lorch, 7. Okt. Von Walkersbach gingen dieser Tage für die Hagelbeschädigten in Kaisersbach und Kirchentirnberg 90 Simri prächtiges Obst und 16 M. bar Geld (Kirchenopfer) ab. Dies ist gewiß ein ansehnliches Scherflein von einer nicht ganz 300 Einwohner zählenden Gemeinde. — Der Preis für den Zentner Mostobst bewegt sich hier und in der Umgebung zwischen 2.50 M. und 3 M.; die

### Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

12.

Nach schneller Fahrt — dennoch war es fast zehn Uhr — hatten der Freiherr und seine Gattin ihr Ziel erreicht, und als der Wagen vor der Thür des alten Herrenhauses hielt, wurden sie von dem bejahrten Diener des Grafen empfangen. In der erleuchteten Vorhalle angelangt, gewahrten sie dessen bekümmertes, niedergeschlagenes Aussehen, welches ihnen wenig Gutes verhieß, und hastig fragte Arnold:

„Hartmann, weshalb sind wir so schnell hierher berufen? Wie geht es meinem Onkel?“

„Es steht schlecht mit dem Herrn Grafen, Herr Baron“, antwortete traurig und mit gesenktem Haupt der alte Diener, wobei eine Thräne über seine gefurchten Wangen rann.

„Er ist doch nicht gar schon tot?“ fragte bestürzt der Freiherr. „Ich habe ihn doch anscheinend wohl verlassen?“

„Ja, Herr Baron, Ihr Onkel hat vor einer halben Stunde geendet“, antwortete der Greis mit bewegter Stimme.

„So kommen wir also doch zu spät —“

„Gleich nachdem Sie fortgefahren, fühlte er sich nicht wohl und schickte selbst den Boten fort. Sein Zustand verschlimmerte sich schnell, bis ein Nervenschlag seinen Tod herbeiführte.“

Tiefbewegt vernahm das junge Paar diese Trauernachricht und ein anliegendes Zimmer betretend, waren sie im Begriff, noch weitere Fragen zu thun, als Wanda durch eine andere Thür erschien. Ihren Bruder erblickend, warf sie sich in seine Arme und sagte unter heißen Schmerzens Thränen:

„Arnold, Ihr habt wohl schon vernommen, daß Onkel Oberstorff so plötzlich gestorben ist?“

„Ja, Wanda“, antwortete der Bruder,

„Hartmann hat uns Alles erzählt.“

„Aber Du weißt noch nicht, daß auch Mama erkrankt ist. Sie hat heftige Krampf-

anfalle in Folge von Onkels plötzlichem Tod gehabt —“

„Wo ist sie? Wer ist bei ihr?“ fragte schnell der Freiherr.

„Sie ist hier unten im Saal und Theodora und der Arzt sind bei ihr.“

„Helene“, wandte sich Ersterer an seine Gattin, welche noch an Hartmann verschiedene Fragen gerichtet, „Helene, ich gehe zu meiner Mutter, die, wie Wanda sagt, erkrankt ist.“

„Thue das, Arnold“, entgegnete die junge Frau, „und wenn ich irgendetwas Hilfe leisten kann, so bin ich herzlich gern dazu bereit!“

So sehr auch der plötzliche Tod des von ihr zärtlich geliebten Onkels und die Erkrankung ihrer Mutter die Gedanken der jüngsten Freiin in Anspruch nahm, entging ihr doch die gegenseitige Anrede ihres Bruders und seiner Frau nicht, und kaum hatte sich die Thür hinter ihm geschlossen, als sie die Arme um ihre Schwägerin schlang und flüsterte:

„Gnädige Frau, wie glücklich macht mich das, was ich gehört —“

„Wanda, meine liebe, teure Wanda, er-

meisten Käufe wurden bis heute zu 2.70 M. abgeschlossen. Ob ein Aufschlag, wie viele hoffen, eintreten wird, ist fraglich; denn viele Baumbesitzer haben ihren Mostbedarf bereits durch das gefallene Obst gedeckt, auch fehlt es zuweilen an Fässern, welche heuer im Preise hoch stehen. — Heute früh fielen auf den Höhen rechts und links unseres Thales die ersten Schneeflocken. (N. 3.)

### Württemberg.

§ Stuttgart, 7. Okt. Die Nachricht, daß der deutsche Kaiser nach Stuttgart kommen wolle, war auch bis in die entlegensten Thäler des Schwarzwaldes gedrungen. Und der Schultheiß und der Heiligenpfleger einer kleinen Schwarzwaldgemeinde hörten auch die Kunde und beschloßen, hinunter nach Stuttgart zu fahren, um den Kaiser zu sehen. Aber erst mußten noch verschiedene landwirtschaftliche Arbeiten fertig gemacht werden, und damit verging ein Tag nach dem andern. Am vorigen Freitag trafen die beiden Schwarzwälder hier ein und waren höchlich verwundert, daß sie zu spät kamen. (N. 3.)

§ Stuttgart, 6. Oktober. Das neueste Militärverordnungsblatt enthält die Bestimmung, daß bei der Infanterie alljährlich ein Preisschießen der Offiziere und ein solches der Unteroffiziere stattzufinden hat. Die im Namen des Königs zur Verteilung kommenden Preise bestehen für Offiziere in einem Degen oder Säbel, für Unteroffiziere in einer Taschenuhr. Das Preisschießen soll künftig im Juli und August stattfinden; in diesem Jahre wird es ausnahmsweise von Oktober bis Dezember abgehalten.

§ Stuttgart, 6. Okt. (Schwurgericht.) Unter ungewöhnlich starkem Andrang des Publikums fand heute eine Verhandlung wegen Mordes statt, dessen ein 20jähriger, seither hier in Dienst befindlicher Hausknecht namens Christof Käfer von Hochdorf, U. A. Baihingen, angeklagt war. Der Angeklagte hatte etwa 3—4 Monate lang mit einem 18jähr. Dienstmädchen, Anna Kern aus Badnang, ein Liebesverhältnis unterhalten, welches ihm die letztere jedoch zu kündigen für gut fand, als sie erfuhr, daß er nicht wie angegeben bemittelt, sondern gänzlich mittellos sei; auch hatte sie einige Wochen vorher ein anderweitiges Verhältnis angefangen. Diese Beschuldigung und Bevorzugung eines andern brachte in dem eifersüchtigen erregbaren Menschen den Entschluß zur Reife, seine bisherige Geliebte zu töten. Zwei Tage lang trug er ein zu diesem Zweck gekauftes Tranchiermesser von beträchtlicher Größe bei sich in der Hosentasche herum, um den günstigen Augenblick zur Aus-

führung der ruchlosen That zu erspähen. Nachdem er schon am Abend des Samstag, den 15. Sept., die Kern in die Anlage des hiesigen Katharinenhospitals gelockt hatte, aber durch das Vorbeigehen verschiedener Personen an deren Ermordung verhindert worden war, gelang ihm Tags darauf, am Samstag, dies nur zu gut. Er hatte sie abends gegen 11 Uhr in ein entlegenes Gäßchen zu locken gewußt und als sie ihm zum Abschied die Hand reichte, mit der wiederholten Erklärung, daß ihr Verhältnis nun gelöst sei, hielt er mit der rechten Hand die ihrige fest und stach ihr mit der linken das Tranchiermesser mit voller Wucht in die rechte Seite des Halses, wodurch die Blutgefäße des Halses durchschnitten wurden und binnen wenigen Minuten der Tod eintrat. Nach dieser Bluttat warf K. das blutige Messer weg und irrte, von Gewissensbissen geplagt, außerhalb der Stadt umher, gelangte nach Cannstatt und stellte sich schon einige Stunden darauf der Polizei, wo er sofort ein umfassendes Geständnis ablegte, und zwar mit derselben Kaltblütigkeit, die er auch heute an den Tag legte. Seine Barschaft von 25 Mark und die Photographie der ermordeten Geliebten nebst seiner eigenen warf er vor der Verhaftung in den Neckar, als ob er mit dem Leben abschließen wollte, auch wollte er sich erhängen, wann er nicht verhaftet worden wäre. Gemäß Antrags des Staatsanwalts Herrschner, welchem Rechtsanwalt Becker als Verteidiger gegenüberstand, wurde der Angeklagte des Mordes schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

§ Wie man erfährt, soll der Mörder Christian Käfer die Anrufung der Gnade des Königs verschmäht und gesagt haben, man solle mit der Hinrichtung nur voran machen. Die Gefangenwärter sagen, daß sie noch selten einen Verbrecher, der so wenig Reue empfunden, kumen gelernt haben. Auch zeige er gar keine Teilnahme für das, was mit ihm vorgeht. Es dürfte daher nicht unwahrscheinlich sein, daß seine Hinrichtung, wie bereits gerüchweise verlautet, am Samstag früh erfolgen wird.

§ In Stuttgart gab es am Sonntag auf der Kreuzung der Rothbühl- und Herzogsstraße zwischen mehreren jungen Leuten Streit, bei welchen zwei durch Messerstiche verletzt wurden. Einer derselben hat sieben leichtere Wunden, der andere, ein 25jähriger Tapezierer namens Wagner, erhielt einen lebensgefährlichen Stich in die Lunge und einen weiteren in den Arm. —

§ Stuttgart, 8. Okt. Der „St.-Anz.“ berichtet: Der König empfing heute den consultierenden Leibarzt. Seit lange besteht beim König eine erhöhte Neigung zu katarrhalischen,

entzündlichen Erkrankungen der Atmungsorgane. Diese Prädisposition ist umsomehr zu berücksichtigen, als gleichfalls schon Jahre lang Veränderungen innerhalb des Gefäßsystems vorhanden sind, welche im Falle eines Hinzutretens neuer Gesundheitsstörungen die Wiederherstellung erschweren würden. In Erwägung dieser Umstände waren die Aerzte der entschiedenen Ansicht, daß der König noch vor Eintritt der rauhen Jahreszeit einen Winteraufenthalt im Süden aufsuchen möchte. Der König reist am 20. Oktober nach der Riviera ab, die Königin folgt ihm später dahin nach.

§ Dem Stuttgarter Lieberkranz wurde von Sr. Majestät dem König aus Anlaß der Bezehung des 65jährigen Gründungsfestes die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

§ Stuttgart, 7. Okt. Daß die Erbitterung gegen Deutschland besonders in den höheren gelehrten französischen Kreisen langsam aber stetig nachläßt, beweist neben anderen Vorkommnissen auch die Thatsache, daß die französische Regierung, wie man aus bester Quelle erfährt, sich an das Königl. Württ. Medizinalkollegium in Betreff derjenigen Vorkehrungen gewendet hat, welche im Fall des Ausbruchs von feuchenartigen Krankheiten von den verschiedenen Hospitälern getroffen werden, eventuell welche Stellung die betreffenden Behörden dazu nehmen. Es ist diese Thatsache umsomehr erfreulich, als die chauvinistische Revanchepartei trotz der friedlichen Gesinnungen unseres jugendlichen Kaisers ihr Hydrachaupt wieder mehr als je erhebt.

§ Laut Bekanntmachung des Ministeriums des Innern ist die Konzeption des Auswanderungs-Hauptagenten Kaufmanns Karl Anselm in Stuttgart durch den Tod des Inhabers erloschen. Hiedurch sind auch die Konzeptionen aller Unteragenten desselben erloschen.

§ Württ. Oberamts Sparkassen. Durch eine von Reg.-Assessor Haag in Ulm bearbeitete Statistik der württ. Oberamts Sparkassen, welche das neueste Heft der württ. Jahrbücher enthält, wird uns die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Institute so recht vor Augen geführt. Vorausgeschickt sei, daß bei dieser Statistik von den 50 Oberamts Sparkassen des Landes 45 berücksichtigt worden sind, da von Seiten der Kassen von Besigheim, Tübingen, Tuttlingen, Neuenbürg und Freudenstadt keine oder zu späte Auskunft erteilt ward. Um mit der Zeit der Errichtung der einzelnen Sparkassen zu beginnen, sei erwähnt, daß diejenige von Ravensburg, errichtet 1823, die älteste des Landes ist. In den 50er Jahren fand die stärkste Vermehrung der D.-A.-Spar-

miderte bewegt die Freiherrin, das junge Mädchen küßend.

„D, Helene, Ihr habt Euch also ausgesprochen und Du hast ihm Alles vergeben? Ich wußte es wohl, denn ich habe den Anderen noch heute gesagt, wie engelsgut Du bist!“

„Still, still, Wanda, Deine Liebe zu mir verblendet Dich.“

„Und Du willst ihn auch lieben? Er ist so gut, so rechtschaffen.“

Helene's Wangen färbte eine hohe Röte, sie hatte aber keine Antwort für ihre Schwägerin und glücklicherweise trat ihr Gatte ein, dem sie sich zuwandte und fragte:

„Arnold, Deine Mutter ist doch nicht ernstlich erkrankt?“

„Ich glaube nicht, Helene, allein sie darf keinerlei Aufregung haben und kann daher auch Dich diesen Abend nicht sehen.“

„Das bedauere ich sehr“, entgegnete die junge Frau, auf deren Zügen sich eine leichte Enttäuschung malte.

„Dennoch läßt Dich meine Mutter um eine große Gefälligkeit ersuchen.“

„Was kann ich thun?“

„Zuerst verlangt sie von mir, daß ich diese Nacht hier bleibe, was ich ihres aufgeregten Zustandes wegen nicht abschlagen kann. Dann aber ist es erforderlich, daß Sophie mit Allem, was meine Mutter und Schwestern für die nächsten Tage gebrauchen, von Greifenberg hierher kommt, und so schnell wie möglich, da sie auch in W. die Trauer zu besorgen hat. Zugleich hat auch die Kammerjungfer sämtliche Haushaltungsschlüssel meiner Mutter in Händen, die diese Dich bittet, während ihrer Abwesenheit zu übernehmen. Dazu aber müßtest Du Dich entschließen, diese Nacht allein nach Greifenberg zu fahren, da morgen früh —“

„Ich bin bereit, sogleich zu fahren, Arnold“, entgegnete die junge Frau, „um sämtliche Aufträge Deiner Mutter pünktlich auszurichten, die ja auch keinen Aufschub leiden. Laß nur anspannen.“

„Fürchtest Du Dich auch nicht?“

„Ich kenne keine Furcht.“

Wanda, welche das Zimmer verlassen, kehrte jetzt mit Hartmann zurück, der Er-

früchungen und Wein brachte und dann den Auftrag empfing, gleich anspannen zu lassen. Ihrer fürsorglichen Schwägerin zu Gefallen, genoß Helene, was sie ihr reichte, und als der Freiherr gegangen, um seiner Mutter zu sagen, daß ihre Wünsche erfüllt werden, sagte Wanda:

„Helene, Du hast auch unsern Dufel gekannt, willst Du nicht seine Leiche sehen?“

„Nicht diesen Abend, liebes Herz, ich komme in einigen Tagen wieder.“

„Ja, komme bald wieder, wie werde ich mich nach Dir sehnen!“ Es hätte nur in Greifenberg für uns eine so schöne Zeit werden können!“

„Verlaß Dich darauf, es wird eine schöne Zeit werden.“

Jetzt trat der Freiherr ein und gleich fuhr auch der Wagen vor. Helene, die sich zur Fahrt rüstete, fragte diesen, ob seine Mutter auch noch weitere Aufträge habe und wie sie sich augenblicklich befinde.

(Fortsetzung folgt.)

Kassen statt, dann trat eine Periode des Stillstandes ein, das laufende Jahrzehnt hat die Ende der 70er Jahren wieder aufgenommene Vorwärtsbewegung in der erfreulichsten Weise fortgesetzt. Die Zahl der Sammelstellen beträgt im ganzen 764, es kommt eine auf 1904 Einwohner. Die niedersten zulässigsten Einlagen sind 1, 2, 3, 5 und 10 M., doch ist das Minimum von 1 M. weitaus am stärksten vertreten. Was die Maxima anbelangt, so bestehen im ganzen 14 verschiedene und zwar von 250 M. bis 2000 M. Bei 2 Kassen ist das Maximum sogar unbeschränkt. Am Schluß des laufenden Rechnungsjahres betrug der Einlagebestand 41 856 729 M. Die Gesamtsumme der Einzahlungen einschließlich der Zinszuschreibungen betrug im laufenden Rechnungsjahr 12 876 833 M., die der Rückzahlungen 8 091 897 M., 150 550 Sparbücher sind im Umlauf. Die Verzinsung der Spareinlagen geschieht mit 2, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> und 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Prozent. Bei 64 Prozent aller Kassen ist der Zinsfuß auf 4 Prozent verbreitet. Der Zinsfuß für ausgeliehene Sparkassengelder bewegt sich zwischen 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Prozent. Ausgeliehen waren am Jahreschluß 43 298 802 M., davon 39 551 447 M. oder 91,34 Prozent auf Hypotheken. Als Nettovermögen von 45 Kassen ist die Gesamtsumme von 2 827 782 M. angegeben, die Verwaltungskosten betragen im Durchschnitt für eine Kasse 3035 M. Wir konstatieren mit Genugthuung, daß der Vorstand des württ. Sparkassenverbands die Fortsetzung der vorstehenden Statistik angeordnet hat.

§ Vordersteinenberg, 7. Okt. In dem Obstgarten des hiesigen Hirschwirts ist gegenwärtig ein Apfelbaum mit mehreren Blütensträußchen zu sehen. (N. 3.)

§ Sonthheim, 6. Okt. Heute mittag wurde von einem hiesigen Weingärtner in der Weinberghalde „Wettenberg“ ein junger unbekannter Mann im Alter von etwa 18 bis 20 Jahren an der Wegböschung in halb liegender, halb sitzender Stellung tot aufgefunden. Neben dem Leichnam lag auf der rechten Seite ein Revolver, ein schwarzer Regenschirm und ein schwarzer Filzhut. Unzweifelhaft liegt Selbstmord vor.

§ Heilbronn, 6. Okt. Am Sonntag den 21. Okt. findet hier eine Zusammenkunft ausmarschierter Artilleristen zum Zwecke des Wiedersehens statt. Bei dem bekannten Korpsgeist der Artillerie zweifeln wir nicht, daß die Beteiligung eine starke werden wird, zumal jeder Beteiligte darauf rechnen und sich freuen kann, einen Kampfgenossen seiner Batterie nach langer Trennung und aus einer Zeit großer geschichtlicher Ereignisse wiederzusehen.

§ Vom Fränkischen, 6. Okt. In Königshofen i. G. brannten vorgestern sieben Häuser nieder.

§ Aus dem Fränkischen, 7. Okt. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in Etwashausen. Der im rüstigen Mannesalter von 41 Jahren stehende, verheiratete Gärtner Wenkheimer wurde von einer Fliege gestochen, was er jedoch nicht sehr beachtete. Die Wunde nahm jedoch einen solch bössartigen Charakter an, daß der Mann nach Verfluß von drei Tagen an Blutvergiftung starb.

§ In letzter Woche brachte in Biberach beim Knallen mit der Peitsche ein Metzgermeister den Knopf derselben in ein Auge, was zur Folge hatte, daß dieses nun ausgelaufen ist.

**Deutschland.**

— Die Pol. Korr. berichtet, daß sich in Mainau die vollständige Ausöhnung Preußens mit dem Herzog von Nassau vollzogen hat. Die Frucht dieses Ereignisses werde die Unterstüßung des Luxemburgischen Thronrechtes für den Herzog durch Preußen sein.

— Wie verlautet, hat der Kaiser seine Gemahlin zum Chef des Gardekürassierregiments ernannt. Die Kaiserin Friedrich ist Chef des Bosener Husaren-Regimentes, die Kaiserin Augusta ist Inhaberin des 4. Garde-Infanterie-Regimentes in Koblenz.

— Der Magistrat von Berlin genehmigte am 4. Okt. die Beschlüsse der Stadtverordneten betreffend die Bewilligung von 500 000 Mark zur Errichtung einer Kaiser-Friedrich-Stiftung, und betreffs der Sammlungen zu einem Denkmal für Kaiser Friedrich.

— Der Herausgeber der „Deutschen Rundschau“, Julius Rodenberg, ist am Samstag in Berlin eingetroffen. Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, hatte er sich sofort, nachdem ihm von den hiesigen Vorgängen Kenntnis gegeben war, dem Justizminister zur Verfügung gestellt.

**Verschiedenes.**

\* In Nürnberg schmetterte eine Frauensperson einem Polizeisoldaten, welcher in einer Wirtschaft ihrem Kinde das Hausieren mit Streichhölzern verbot, Scheidewasser ins Gesicht; es ist Gefahr vorhanden, daß der Angefallene das Augenlicht verliert.

\* In Kilsheim bei Tauberbischofsheim hat am Montag die Gendarmerie höherem Auftrage zufolge einem dortigen Wirt nahezu 6 Hektoliter Wein laufen lassen, weil derselbe für ungenießbar erklärt wurde und dabei wurde der Wirt noch in eine empfindlich: Strafe verfällt.

\* In Frohreith hat ein Dienstknecht

einem Bauernburschen „aus Jux“ das rechte Ohr vollständig abgebissen und selbes sodann den am Tische sitzenden übrigen Wirtshausgästen auf einem Teller vorgefetzt.

\* Zeitz, 5. Okt. Eine blutige That erschreckte heute die Einwohnerschaft unseres Nachbarstädtchens Hohenmölsen. Die Ehefrau A. wurde tot in ihrem Bett, der Mann vor demselben erhängt aufgefunden, so daß offenbar Gattenmord und Selbstmord vorliegt. Die beiden Leute liebten gleichmäßig spirituose Getränke, außerdem war der Mann von Eifersucht gequält, weshalb das häusliche Leben ein nichts weniger als harmonisches war. In den heutigen Morgenstunden schickte der Mann eine in dem betreffenden Zimmer schlafende 15jähr. Tochter, sowie ein Enkelkind auf den Flur, wo die beiden auf einem Strohpfühle weiter schlafen sollten. Inzwischen vollzog sich im Zimmer das Entsetzliche.

\* Spa, 6. Okt. Die erste preisgekrönte Schönheit, Martha Soucaret, hat binnen drei Tagen nicht weniger als 97 Heiratsanträge erhalten. Dieselben kamen aus allen Weltteilen, telegraphisch und brieflich; unter den Antragstellern bejaud sich so mancher, der das Recht hat, sich eine „gute Partie“ zu nennen. Die junge Dame hat indessen alle Anerbietungen abgelehnt; man sagt, sie beabsichtige sich der Bühne zuzuwenden und schon demnächst, so lange ihr Triumph noch in lebhafter Erinnerung steht, zu deputieren. Unter den Zurückgewiesenen befindet sich auch ein französischer Graf, welcher der jungen Dame erklärte, er lasse sich nicht so leicht schlagen, er werde ihr überall hin folgen und versuchen, ihre Liebe zu erringen.

\* Marseille, 9. Oktober. Der orkanartige Sturm, welcher seit zwei Tagen jedes Schiff am Einlaufen in den Hafen verhindert, dauert fort; bisher sind noch keine Unglücksfälle vorgekommen.

\* Waldbrand in Algerien. Ein gewaltiger Waldbrand wird aus Algerien gemeldet. In der Gegend von Penthièvre, Mondovia und Combes stehen 50 Kilometer Wald in Flammen. Das Feuer, welches am Mittwoch ausgebrochen ist, greift mit jedem Tage mehr um sich.

**Handel & Verkehr.**

(G m ü n d, 6 Okt. Von dem hiesigen Gemeinderat wurde in letzter Zeit ein Obstmarkt errichtet, welcher verbunden mit dem Wochenmarkte je Mittwochs und Samstags abgehalten werden soll. Bis jetzt haben sich die Obstproduzenten aber noch sehr spärlich auf dem Markte eingestellt. Der Tagespreis für schönes Mostobst ist bis jetzt 3 M. bis 3,30 M.

**Bekanntmachungen.**

Welzheim.

**Bestellte Fässer**

können von morgen Donnerstag abgeholt werden.

**16 Stück Faß**

ca. 250 bis 400 Liter haltend, verkaufe noch sehr billig

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

**Corsetten**

besten Fabrikate empfiehlt äußerst billig

Heinr. Aug. Bilfinger.

**Haller Koch- & Vieh-Salz**

verkauft Centnerweise sehr billig

Albert Böhlinger, Murrhardt.

Murrhardt.

**Wollene Kinderkittel,**

„ **Höckchen,**

„ **Kleidchen,**

**Unterhosen, Unterjacken, Capuzen, Hüllen, Handschuh, Shawls, Kappen, Winterschuhe sowie sämtliche sonstige**

**Woll- & Winterwaren**

empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Albert Böhlinger.

Murrhardt.

**Zucker, Caffee, Meis, Erdöl, Seife**

empfehlen bei größerer Abnahme sehr billig

Albert Böhlinger.

**Das älteste und größte Bettfedern-Lager**

**William Lübeck**

in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1.25 & das Pfd. Prima Halbdaunen nur 1.60 und 2 M., reiner Flaum nur 2.50 und M. 3.— Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) zusammen für nur 14 Mark.

**Schuld- & Bürgscheine**

Unterzuberische Buchdruckerei.

Welzheim.  
**Reps-, Lein- und Mohnfuchen**

empfehl

**H. Hohly.**

Murhard t.

Alle Sorten

**Farben**

und sehr gutes Leinöl empfiehlt  
billigt

**Albert Vöhringer.**

**Zimmermädchen-  
Gesuch.**



Ein fleißiges, kräftiges Mädchen im Alter von ca. 22 Jahren findet in meinem Gasthof auf Martini bei guter Bezahlung eine Stelle.

**Emil Maier,**  
Gasthof zum „Ochsen“,  
Heidenheim.

Von hohem Werte für sparsame Haushaltungen ist das wirklich gute Umfärben und Reinigen von Herren- u. Damenkleidern etc. Als allbekanntes, mit größter Sorgfalt in dieser Branche arbeitendes Geschäft, wird von namhaften Blättern die Thüringer Kunstfärberei u. chem. Wäscherei in Königssee empfohlen (kosten- u. portofreie Vermittelung von Aufträgen bei **H. A. Bilfinger** hier) und dabei namentlich auf die unvergleichlich schönen, modernen Farben und die saubere Appretur hingewiesen, die Preise den vorzüglichen Leistungen entsprechend mäßige genannt.

**Tausende**

längst gezogene Lose sind noch unerhoben und der Verzähmung ausgefetzt. Der Unterzeichnete kontrolliert-Lose etc. in allen bisherigen Ziehungen a 15 Pf. per Stück und Jahr. Ziehungsliste a 25 Pf. bei **A. Dann,** Stuttgart, Königsstr. 25.

Ein größeres Quantum

**Zwetschgen**

werden zu kaufen gesucht.

Offerte sind an **Thorwart Kaufmann,** Münd, einzubringen.

**Wiel Geld**

ist zu verdienen durch den Verkauf meiner **Kaufstempel.**

Wiederverkäufer gegen hohe Provision überall gesucht.

**Luis Wolf,** Hannover, Escherstr.

Preisliste gratis.  
Illustr. Spezialkatalog 50 Pf.

Blüderhausen.

**Gesuch von Erd- und Betonier-Arbeiter.**

An dem Fabrik-Neubau des Herrn **Schüle** findet eine größere Zahl **Tagelöhner** im Afford oder Taglohn bei hohem Lohn für das ganze Spätjahr Beschäftigung. Meldungen werden auf dem Bauplatz entgegen genommen

**Die Bauleitung.**

Kirchenkirnberg.

**Hofguts-Verkauf.**



Das in der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen **Christian Wurst,** Gutsbesizers Ehefrau von Weidenhof,

vorhandene Hofgut in **Weidenhof,** bestehend in:

- Einem 2stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und drei Stallungen,
- einer 5barnigten Scheuer mit 2 Stallungen und 2 Tennen,
- einer 3barnigten Scheuer mit Remise,
- einem Wasch- und Backhaus mit Branntweinbrennerei-Einrichtung,
- einer Wagenhütte mit gewölbtem Keller,
- der Hälfte an einer Sägmühle am Weidenbach,
- 16 ar 43 qm Gemüsegarten,
- 1 ha 11 " 10 " Gras- und Baumgarten,
- 16 " 3 " 32 " Acker,
- 8 " 67 " 19 " Wiesen,
- 27 " 35 " 77 " Waldungen,

kommt am

**Mittwoch den 17. Oktober d. Js.,**

nachmittags 1 Uhr

zu **Weidenhof** in der Wohnung der Verstorbenen im öffentlichen Auktion zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Anfügen eingeladen werden, daß das gesamte lebende und tote Inventar mit erworben werden kann.

Den 4. Oktober 1888.

**Waisengericht.**

Vorstand: **Höhl.**

Welzheim.

**Für die Herbst- & Winter-Saison**

ist mein Lager in

gehäkelten, gewebten und gestrickten

**Wollwaren**

auf reichhaltigste sortiert und lade ich zum Besuch freundlichst ein.

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

Welzheim.

Alle Arten

**Winterschuhe**

empfehl billigt

**Heinr. Aug. Bilfinger,**

Welzheim.

**Wollgarne**

in verschiedenen Farben und Preislagen empfiehlt

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

Sächs. Tuschuhe und Cordschuhe m. Holzengelsten festen Tuschohl. f. Frauen Dutzend 11 Mark. Bei größerer Abnahme Preisliste frei. billiger liefert **G. Engelhardt, Zeitz.**

**Vollmachten**

sind fortwährend zu haben in der Unterzuberischen Buchdruckerei.

Gausmannsweiler.

Mehrere

**Bienenstöcker**

hat zu verkaufen

**Carl Hinderer.**

**Haasenstein & Vogler**

Annoncen-Expedition

**Stuttgart.**

Prompte Beförderung von Anzeigen alle Blätter der Welt. Insertions-Tarife, Kosten voranschläge, Rat und Auskunft in allen Insertions-Angelegenheiten gratis. Annahme von Offerten briefen unentgeltlich.

**Schuhmachergehilfe-  
Gesuch.**

Zu sofort gem Eintritt bei dauernder Beschäftigung

**A. Kraus,** Schuhmacher  
Lorch.

**Naseneröthe.**

Von einer hartnäckigen Naseneröthe hat mich Herr Dr. **Bremicker,** pract. Arzt in Starus, mit unschädlichen Mitteln vollkommen befreit. Gscholzmatt, Mai 1887. Frau Portmann. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postl. Konstanz.“

Zu geneigt r Abnahme von

**1a Lagerbier**

sowie

**1a Exportbier**

nach Münchner Art gebraut, hält sich empfohlen

**Ch. Köhler,**

früher Aktienbrauerei Heidenheim.

**Nur 5 Mark!**

300 Dbd. Teppiche in reizendsten türkischen, schott. und buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einsendung oder Nachnahme. Bettvorlagen dazu passend, Paar 3 Mark.

**Adolf Sommerfeld, Dresden.**

**Stuttgarter**

**Fournierhandlung.**

Göe Dlaa-u. Uhländstr. 3. **Spinger.**

**F. Braunbeck**

Kaufstempel-Fabrik

Stuttgart, Blumenstr. 4.

Leistungsfähigstes Geschäft

dieser Branche liefert alle Arten

Firmen-, Datum-, Giro-,

Medaillons-, Fedthalter-

Automaten- etc. Stempel

in unübertroffener Qualität und

bester Ausführung zu den

billigsten Preisen.

Zur

Agenten & Wiederverkäufer

vorteilhafteste Bezugsquelle.

Preisliste gratis und franko.